



Conciones Oder: Christliche Predigen vber die Son- und Feyrtägliche Euangelia nach Ordnung der Römischen Catholischen Kirchen und etlicher Teutscher Bistumber

Dem höchsten Gott zuförderist vnd seinen lieben Heyligen zu Lob/ den jrrdischen Menschen zu heylsamer Vnderweisung in Glaubssachen vnnd tugentlichen Sitten: Auch allen Pfarrhern vnd Predigern in einer Kirchen oder Cantzel/ auff vil Jahr vnderschiedliche Predigen vnd Materien fürzubringen/ zu gutem ...

Maenhard, Simon

Augsburg, 1629

19. Von den Wunderzeichen deß Catholischen Glaubens.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80202](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80202)

Am vierdten Sontag nach der H. drey König Tag/ Am vierdten Sontag nach der H.

Drey König Tag.

Die Ander Predig.

Von den Wunderzeichen des Catholischen Glaubens.

Thema Sermonis.

Et ascendente eo in Nauiculam secuti sunt eum Discipuli eius.
Matthæi 8. Cap.

Vnd als er eintrat in ein Schiffel/ seynd ihm seine Jünger nachgefolgt.
Matth. 8. Cap.

EXORDIVM.

I.
Cōceptus
De Schiff
Christi
licher Kir-
chen.
Figura.
*
3. Reg. 10.



Applicatio Fi-
gurae.

*
Marc. 8.
Luc. 9.

*
1. Pet. 1.

*
Röm. 15.

Machtige in dem H. E. R. N. A. wir lesen im dritten Buch der Kö-
nig * von gewaltigen Galeen und
Schiffarren/welche der weisste Kö-
nig Salomon in weitgelegene ferre
Land gen Ophir vnd Taris vmb
Gold vnd Silber/auch andere kost-
liche Wahren aufgesandt/ dar-
durch er sehr Reich vnd vberflüssiger als iunior sein König jemahlen
gehabt/rc.

Wolan Christus vnser H. E. R. N. A. fährt heut zu Schiff
vber Wasser vnd bekompdardurch die Menschliche See-
len zu seinem Glauben/ deren eine mehr gilt dann alle
Schätz vnd Güter der ganzen Welt/ nach laut der Wort
Christi Matthæi am 16. Cap. * Was hilfft es den
Menschen/ daß er die gang Welt gewinne/ vnd
neme doch Schaden an seiner Seele/ oder was
kander Mensch geben/ damit er sein Seel wider-
erlöset/ Es ist nichts auff Erden so edel/ vñ fürrefferlich/
dñ mit der vernünftigen Seel köndte verglichen werden/
sie vbertrifft den Werth aller köstlichen Sachen/ dise hat
G. D. N. S. Sohn bis in die drey vnd dreissig Jahr mit vil
Mühe vnd Arbeit zu Wasser vnd Lande ohn vnderlaß ge-
sucht/ leßlich gefunden/ vñ mit seinem selbst eigenem kost-
bartlichem Blut erkauft/ vñ an sich gebracht/ S. Petrus
schreibet in seiner Epistel: * Ihr solt wissen/ daß ihr
nit mit dem vergenglichen Silber oder Gold er-
löset seyt/rc. Sonder mit dem thewren Blut Christi/
als eines vnschuldigen vñ vñbefleckten
Lambs/rc.

Dann ich halt gänzlich dafür/ daß niemant allhie
zugegen sey/der nit steiff vñ fest glaube/ daß alles was im
heutigen Euangelio gelesen wird/ so sich mit Christo vñ
seinen Jüngern auff dem Meer hab zugeragen/ auch bey-
de/ daß Volck so wol/ als die Jünger durch/ das en-
tsessliche Miracul/ welches der H. E. R. N. A. mit Abstellung der
tausend Windbeuten vñ vñgestillmen Wasser-
wällen erzeiget hat/ in dem wahren Glauben der Gottheit
Christi vil seynd gestärckt vñ bekräftiget worden/ dann
wer wolt die Allmächtigkeit des H. E. R. N. A. verlaugnen/ oder
daran zweiffeln können/ wann die sichne Werck selber
für Augen sehn?

Dieweil aber S. Paulus * sagt. Alles was
geschriben/ sey zu vnserer Lehr vñ Vnderwei-
sung geschriben. So werden wir vnderrichtet/ daß
das Schifflein/ darin Christus der H. E. R. N. A. mit seinen Jün-
gern vber Meer gefahren/ ein Vorbedeutung sey der
Christlichen Catholischen Kirchen/ dann gleich wie an ei-
nem jeden Materlichem Schiff beyde/ der vorder vñ hin-
der Theil spizig ist/ wann die dicken Wasserwellen zer-
schüttren/ vñ das Schiff ohn Hindernis fortgebracht

werde/ ebnermassen ist auch am Schifflein der freitbaren
Catholischen Kirchen der vorder Theil der seligmachende
Römisch Glaub/ welcher alle Welt durchwandert: In-
massen S. Paulus an die Römer geschriben hat: * Ich
erfreue mich/ daß ewer Glaub in der ganz Welt
verkündiget wird.

Der hinder Theil aber zeigt an die vbernatürlichen
Miracul vñ Wunderzeichen/ wann der Catholisch
Römisch Glaub jederzeit wider alle Heyden vñ Kegerist
bestetiget vñ bezeugt worden/ daß nemlich diser allein
recht/ vñ neben ihm kein anderer seligmachender Glaub
sein könne/ inmassen vñ der H. E. R. N. A. selber vnderichtet
hat/ da er spricht: * Die Zeichen aber/ die folgen/
werden denen/ die da glauben/ seynd dise. In
meinem Namen werden sie Teuffel austreiben/
mit neuen Zungen reden/ Schlangen vertreiben/
vñ so sie etwas Tödelichs trüncken/ wird es ih-
nen nicht schaden/ auff die Brancken werden sie
ihre Händ legen/ so wirdes mit ihnen besser wer-
den. Solches (wie in den Apostolischen Geschichten)
gesehen ist Ansehnlich durch die lieben Apostel geschehen
vñ haben darmit vor aller Welt Zeugnis geben/ daß
ihr Glaub vñ die Lehr/ so sie führen vñ predigen recht
vñ Göttlich sey/ davon auch S. Paulus in seiner Apo-
salonicensischen Epistel Meldung thut/ sprechende: *
Euangelium nostrum non fuit ad vos in sermone tantu-
sed in Virtute & Spiritu sancto. Unser Euangelium
ist bey euch gewesen/ nit allein im Wort/ sonder
auch in der Krafft vñ im H. Geist/ vñ in groß-
ser Vollkommenheit.

Willich rühmet sich der H. Apostel Paulus/ daß er
samt andern seinen mit Aposteln/ nit allein mit Wor-
ten/ sonder auch in der Krafft der Wunderwerck ge-
diger vñ bestättiget hab. Dann ob wol der höchste Gott
allein mit predigen vñ reden die Welt bekehren mögt/
so hat er doch solches ohne mitterwirkende Wunderzeichen
nit thun wollen/ auff daß hiedurch die Herzen der Men-
schen desto leichter bewegt/ der Glauben desto mehr be-
kräftiget/ vñ eben diser Glauben samt seinen ordent-
lichen recht beruffnen Ministern vñ Predigern/ vñ den
falschen Lehrern vñ Secren möchten erkennen werden.

Hierauf folget ein vñwidersprechliche Eclusion der
Schlußrede/ welcher Glaub mit den Wunderwercken
so G. D. N. S. Sohn Marci am 16. Capitel
verheissen/ bekräftiget/ vñ bey welchem Theil der
Glaubigen solche geschehen/ die haben den seligmach-
enden Apostolischen Glauben/ samt dem wahren
Schifflein Christlicher Kirchen: Solche Miracul
aber finden sich bey vñ vñder den Catholischen Röm-
schen Christen. Derwegen ist auch ihr Glaub vñ Kir-
chen recht.

Ich bin demnach gedacht auß alt vñnd neuen
Historien

Historien zu beweisen / daß der Catholisch Glaub aller Orten mit Wunderwerken eingeführt vnd bestärket worden.

NARRATIO.

Ellebte Zuhörer / wir können ohne Forcht vnd Schenken bekennen / daß die wahrhafte Göttliche Wunderzeichen / allein bey vnd in der Catholischen Kirchen zu finden seyn. Allein der Römischn Catholisch Glaub (welchen Gottes Sohn mit der wunderbaren Sittung des ungestimmen Meers in den Bergen seiner Jünger gemeinet vnd bekräftiget hat) sprechend. Quid timidi estis modice Fidei? Was sehet ihr für Forcht sam ihr Kleinglaubigen? Ist auch hernach in der Sendung des H. Geists von den lieben Aposteln vnd von Catholischen Lehrern vnd Predigern in allen Landen verkündigt vnd mit Göttlichen Wunderzeichen bestärket worden. Inmassen wir jegund auß geistlichen vnd weltlichen Historien Augenscheinlich beweisen wollen.

Von den H. Aposteln / schreibt S. Marcus. Sie aber giengen hin / vnd predigten an allen Orten vnd der H. Er würcket mit ihnen / vnd bekräftigete das Wort durch folgende Zeichen.

Altemal wird in der Bibel * bezeugt / daß durch der Apostel Hand / vil Zeichen vnd Wunder zu Jerusalem geschehen / dardurch die Zahl der Glaubigen / vnd deren die daselbst Seelig werde / von Tag zu Tag gemehret worden.

Der H. Papst Clement nach S. Peter der dritte Papst dessen auch S. Paulus in der Epistel zum Philippensern herrlich gedendet / hat zu Rom mit Predigen vnd Wunderwerken die Christenheit mercklich erweitert. Dann erhetet durch Gottes Kraft allerley Krancke / vnd tröstet alle Verleibte / so zu ihm kommen * solches kund der Heydenische Keyser Trajanus mit leyden / schicket den H. Papst Clementen in die Insel Pontum ins Elend / das er daselbst mit andern Catholischen Christen / deren vber zweyhundert in gleichem Elend waren / soll Märbelstein graben vnd paktieren / da ihnen am Wasser gebrach / vnd die Arbeiter auß brennendem Durst dem Todt nahen waren.

Da beacht er durch sein Gebet vnd starcken Glauben / den er zu Gott hat / auß dem duren Erdboden ein frischen Wasserbrunnen herfür / darvon alle reichlich getränkt worden / auß welchen Wunderzeichen abermal vil Heyden Christglaubig worden / deshalben ließ ihm Keyser Trajanus ein schweren eyser Anker an Hals binden / vnd ins tieffe Meer versinken / aber auß Gottes Schickung wiche das Meer den Mehl wegs vom Gestat / vnd der H. leit Clementis ward inn einem Märbelsteinen Grab von Englischen Händen gemacht widerumb gefunden. Vermag dieses Wunders / ist die ganz Insel Pontum zum Catholischen Glauben bekehrt worden / welchen Papst Clement daselbst geprediget / vnd mit Wunderwerken / ja gar mit seine Todt vnd Leben bezeuget hat.

Die anfangende Christenheit war mehr dann zweyhundert Jahr in steter Verfolgung ohne Ruhe vnd Frieden / biß daß der H. Papst Syluester den Heydnischen Keyser Constantinum Magnum im Catholischen Glauben vnderichtet / vnd mit dem Taufwasser von seinem vnheilsamen teiblichen Anlag ganz gereinigt hat. Dieses Wunder besteriget nit allein den Keyser Constantinum im Glauben / sonder bewegt ihn auch / daß er alsbald ein öffentliches Edict außgehen ließ / dz forsch in großer Straff niemand Christum lästern / oder den Christglaubigen beschwerlich seyn soll. Darvorn hernach dem höchsten Gott zu Ehren vil ansehnliche Kirchen vnd Klöster / vnd starck leystlich zu Constantinopel in diesem Glauben erbauet.

Der H. Papst vnd große Kirchenlehrer Gregorius (wie Venerabilis Beda vnd Carolus Baronius * bezeugen) hat den H. König Augustinum mit Bischofflichem Ge-

walt in Engeland zu den Heyden gesandt / daselbst richtet er mit heiligem Leben / sinnreichen Predigen vñ fräfftigen Wunderwerken (welche er durch Gottes Beystand an den Krancken verbrachte) so vil / daß er in kurzer Zeit den Engelländischen König Edelberrum mit seinem gangen Reich zum Catholischen Glauben bekehrte. Solche Ausschafter er auch inn Britannia / darvon sonderlich dieses Miracul gelesen wird * wie daß sie nemlich die Britannier anderer Ceremonien vnd Gebräuchen (so der allgemeinen Kirchen ganz zuwider waren) vnderstanden haben / auch darinnen so Halsstarrig verharret / daß sie sich durch kein Gespräch noch Vermahnung zur Wahrheit ergeben wolten. Deshalben hiet der H. Augustinus für ein Nothwendigkeit zu den Miraculn zugreifen / vnd ließe herbey bringen einen stoßblinden Menschen mit dem Gebing / welcher parrey Gebett / denselben wurd sehend machen / des Glauben soll für recht erkannt werden. Der blinde Mann wirdt am ersten den Britanniern zugeführt / aber bey ihnen als irigen Leuten war kein Müß noch Gesundheit zuverhoffen. Darumb begab sich der Catholisch Bischoff Augustinus inn das Gebett / vnd erlangte dem Blinden alsbald sein Gesicht / dardurch ihrer vil an der Seelen seynd erleuchtet / vnd zum wahren Glauben bekehrt worden / seymal auß diesem vnuerhofften Miracul jederman sehen vnd bekennen müssen / daß S. Augustini Glauben recht / der Britannier Irrthumb aber vnrecht sey.

Der selig Papst Symachus sandte in Frankreich den Heyden daß Euangelium zu predigen / den heiligen Bischoff Remigium / von welchem Hincmarus schreibt / daß er nicht allein sätterlich im reden vnd predigen gewest / sonder auch sein Lehr vnd Glauben mit grossen Wunderzeichen besteriget hat. Dann durch Gottes Kraft erleuchtet er die Blinden / erwecket die Todten / vertrib die Teuffel / heylet alle Kranckheiten / vnd bekehret dardurch den König Clodouem sampe seinem gangen Reich / da er nun den König mit einem grossen Glait zum Tauff geführt / vnd ihm zuvor ein Christliche Vermahnung von dem recht Catholischen Glauben gethan hat / da begaben sich zur Verstärkung seiner Lehr solche Wunderzeichen. Ein klares liech heller als die Sonn erleuchtet die ganz Kirch / vnd ein himmlische Stimm ließ sich in den Lüften mit diesem Inhalt vernemen / der Fried sey mir euch. Ich bins forchret euch nit / bleibet in meiner Lieb. Nach solchen Worten vergienß das liech / vnd ließ einen wunderlichen süßen Geruch hinter ihm. Volgends hat auch ein Taub von Himmel herab der ein Appel vol Eysamöl gebracht / wamit nach altem Catholischen Brauch das Taufwasser soll geweicht / vnd der König vom H. Remigio gesalbet worden / wie dann solches Del noch heutiges Tags vorhanden / vnd ein gemisame Verstärkung ist des Catholischen Glaubens vnd all seiner Ceremonien.

Papst Pelagius der ander sandte zu einem Lehrer des Glaubens den H. Bischoffen Rupertum / welcher auß seinem ersten Bistum von Worms in Frankreich geleget / durch die Feind des Christlichen Namens gerissen war / diser kam Anno Christi 590. ins Dayrland / vnd bekehrte mit Predigen vnd Wunderwerken den berühmten Herzog Theodorum mit all seinem Landvolck zu Christo / welcher Christliche Herzog ihm hernach Salzburg zu einem Bischofflichen Sitz geschenkt vnd eingegeben hat. Volgends prediget er auch das Euangelium in Defereich vñ Steyrmarcht biß in Ungern hinab / heylet durch Kraft seines Glaubens vnd Anrufung des Namens Jesu Christi allerley Kranckheiten / vnd bewegt dardurch die Heydenschaft in Dayr / Defereich vñ Steyrmarcht / daß sie der Abgötterey abgesagt / vnd den Catholischen Christlichen Glauben angenommen haben.

Der H. Marmer vnd Königlich Erzbischoff Bonifacius ist vom H. Papst Gregorio dem andern zu Rom

ronius An.
Christi. 59. To.
mo 8.

Surius de Fe.
tis May.

3.
Cöceptus
des Be.
lehru.
Frankreich.
Epist. Hormi.
sie ad Remigiu.
Hincmarus in
vita S. R. G. Ba.
ronius Anno
Christi. 590.
Tom. 6.

4.
Cöceptus.
des Bayr.
lands De.
stereich vñ
Steyr.
marcht.
Baronius To.
mo 7. Anno
590.

* Surius de
Sanctis mens.
Mardij.

5.
Cöceptus.
des Beherun.
zum der Teufel.

Baronius Anno
Christi 697. To-
mo 10.

*
Scrius de men-
te Iunij.

6.
Conceptus
Befehrung
Voham:
Vngern.

Baronius Anno
Christi 913. To-
mo 10.

Scrius de men-
te Mensis A-
pril die 23.

7.
Conceptus
Befehrung
Schweden
vnd Denna-
marck.
Festus dies 3.
Feb.

8.
Conceptus
Vö der Tar-
tern Befeh-
rung.

zum Bischoffen geweiht/ vnd den Heyden zu predigen
ins Teuschland gefandt worden/ befehret zum Catholi-
schen Glauben/ Vuchen/ Francken/ Thüringen/ Hessen/
Wenden/ die Marck vnd Friesland sampt andern Pro-
uincen Teutscher Nation: vnder andern Miraculn/ wo-
mit er den wahren Glauben bestetiget hat/ finder man
in der Kirchen Histori auch dieses * als die Hessen einen
sehr grossen Baum / den sie Iouisbaum nennen/ an-
gebetet. S. Bonifacius aber denselben besach abzu-
hawen / da seynd die Heydnische Hessen hauffenweiss
zugekuffen/ vnd umgaben den heiligen Mann/ vnd
wolten in als einen Feind ihrer Götter umbbringen/ aber
da man ein wenig an den Bogenbaum geschlagen/ da
zerpung er alsbald in vier Theil/ das beweget die jungen
Leuth zum Christlichen Glauben vnd Lob Gottes.

Eben diser heilige Erzbischoff Bonifacius hat
auch das Bayrland (welches nach seiner ersten Befeh-
rung von S. Kuperro geschehen) durch etliche böse Ke-
ser schändlich verführet worden/ widerumb zur recht ge-
bracht/ vnd zu mehrer Verhütung allerley Keresereyen
mit Bewilligung des Christlichen Herzogs Hilonis
das Bayrland in 4. Pfarren oder Bistumb/ nemlich
Salzburg/ Freysing/ Regenspurz vnd Passaw abge-
theilt/ welchen er fürtreffliche Männer in Lehr vnd Exem-
pel zu Bischoffen vorgesetzt hat/ wie er dann auch mit
Bewilligung des Bapstlichen Stuls andere Bistumben/
als Würzburg vnd Aichstätt/ neben andern vil anseht-
lichen Kirch vnd Klöstern im Teuschland aufgerichtet/
vnd mit Catholischen Lehrern besetzt hat/ darumben er
billich der Teutschen Apostel gelobt vnd gerühmt
wird.

Der heilig Bischoff vnd Martyrer Albericus ist
vom Bapst Joanne dem fünffzehenden disz Diamens/
dem Prager Bistumb vorgesetzt worden/ prediget nicht
allen im Königreich Voham den Römischen Glauben/
sonder beheret auch ganz Bagn vnd Poln/ seer auch
den Samen Göttlichen Worts in Preussen/ sein Antunft
ist dem Vngarischen Herzog Geisca zu Nach durch En-
gelische Offenbarung angezeigt worden/ taufter auch
dieses Herzogs Sohn/ Stephanum hernach ersten Kö-
nig in Vngern/ vnd machet in Poln zu Befestigung des
Catholischen Glaubens alle Krancke gesund/ somit ihrer
auf rechtem Herzen bey ihme Gesundtheit gesucht ha-
ben.

Der heilig Bischoff Ansharinus oder Anshverus
ist vom Bapst Gregorio dem vierden zu einem Erzbis-
choff geweiht vnd zu predigen Gottes Wort gefandt
worden/ befehret mit Lehr vnd Wunderwerk die König-
reich Schweden vnd Denenmarck/ neben andern um-
liegenden Ländern gegen Witternacht/ dann er machet
durch Gebet vnd in Krafft des Catholischen Glaubens
die armen Christen/ so von den Meeräubern gefändlich
hingeführt worden/ ohne Menschen Hand von Band
vnd Eysen freyledig/ stiller vil vnd offr das vngestüme
Meer/ erleichter die Blinden/ vertribe auch mit der H.
Firmung die Teuffel auß den besessenen Leuthen/ darbey
menniglich erkantete/ das Sanct Anshverus den rechten
Glauben Christi prediget.

Willanens schrey von der Tattern König Cassano/
wie das derselb des Königs auß Armenia Tochter ihrer
vntergleichlichen Schönheit halber zu einem Ehegemahl
genommen/ die doch ein gute Christin war/ er gebat mit
ihr bald darauff ein Kind/ das kam mit einem abschew-
lichen Monstruösem Angesicht auß die Welt/ also das
der Heydnische König gänzlich darfür hielt/ das Kind
wer nit von ihm/ sonder von einem andern im Ehebruch
erzogen/ vernichter/ deshalb die vnschuldig Christliche
Königin/ auß guthessung seiner vnglaubigen landrath/
das man sie sampt dem hässlichen Kind zu Aschen ver-
brennen soll. Die Königin (wel sie sich seiner Vnehr-
schuldig wäste) nam in diser effersten Noth ihr Zuflucht

zu Gott/ vnd bat vmb Instand/ man wolt sie doch
leiste noch beichten/ vnd das heiligste Sacrament des
Altars empfangen/ auch das Kindlein tauffen lassen
solches war ihr auß Gnaden bewilliget/ ein wunder Ding
zu sagen. Als bald das Kind in Gegenwart des Königs
vnd allem Volk nach Christlicher art im Namen der
H. Dreyfaltigkeit getauft worden/ da verging ihm die
hässliche Gestalt/ vnd bekam ein vberaus schöne/ Adelt-
liche Form/ des verwundert sich der Tatternisch König Cas-
sano/ vnd befehret sich mit vil seiner Landsknecht zum Chris-
tlichen Catholischen Glauben

Von der Befehrung des Windischen Landes/ wel-
ches vil Prouincen in ihme hat/ die sich diser Sprach
gebrauchen/ darzu auch die Heyssen gerechnet werden
gibt vns der alt Chronist Europalares ein solchen Bericht
Bapst Nicolaus * schicket etliche Bischoff vnd geistliche
Leuth Vorschaffweis zu den Vlgaren/ das sie daselbst
Volk im Christlichen Glauben rechtmässig vnderrichten
sollen/ nach dem nun die Vlgari im Glauben wol vnt-
güt vnderrichtet worden/ da sandten sie etlich gortseilige
Klosterleuth vnd Priester neben einem gar andächtigen
Erzbischoffen ihren anrainenten/ Benachbarten Pro-
uincen der Windischen Nation zugehan/ das sie auch den
wahren Glauben annehmen sollen/ vnd im Namen
Christi getauft werden. Der abgesandte Bischoff wird
von der Heyssen Herzog fürgefördert/ vnd von demselben
gefraget/ was er anzeigen oder gurs lehren könne. Der
fromme Bischoff zeiget ihm das Euangelibuch welches
er bey sich hätte/ vnd erschlet ihm auß beyden Testamen-
ten etliche Wunderzeichen/ die Gott vor Zeiten vnd her-
nach in der angenommen Menschheit zu Befestigung des
wahren Glaubens gewircket hat. Hierauf antwortet
der Herzog/ wofern wir nichts dergleichen sehen/ sonder-
lich wie du von den drey vnterlegten Knaben im Feuer
offen sagest/ so glauben wir dir nicht. Der Bischoff
sprach nit bestandhafterm Herzen/ ob man wol (S. 125)
den H. Ern nit soll versuchen/ jedoch wann ihr endlich
entschlossen seyt/ euch zu Christo zu bekehren/ so begehret
was ihr wolt/ es soll euch gewisslich vmb ewiges Glaubens
willen alsbald widerfahren/ ob wir schon dessen vnter-
dige seyn. Man begehret aber an ihn/ das er das Euangel-
zeigere Euangelibuch alsbald soll in das Feuer werffen/ wo-
fern solches wird vnterlegt bleiben/ so wollen sie sich
gewisslich zu Christo bekehren/ welchen er ihnen vorzei-
get. Darauß wartt man das Euangelibuch in einem
angezündten Feueroffen/ ließ etlich Stund darin liegen bis
das Feuer gang vnd gar abgebrunnen. Aber durch Got-
tes Krafft (der seine Glaubige in der Noth nie fluchen
lassen) ward das Euangelibuch ganz vnterscher ohn allen
Schaden erfinden/ vnd auß dem Ofen herausgezogen.

Als disz groß Miracul die Heyden gesehen/ da haben sie
sich ohn allen Auffschub tauffen vnd in dem Catholischen
Glauben vnderrichten lassen.

Ich komm auß die Sagen/ deren Befehrung
vom Heydenthum zu Christo also hat angefangen. Bapst Gregorius
sandte den heiligen Bischoffen Eutberm sampt andern
christl. geistlichen Männern in das Teuschland/ Euangelium
zu predigen/ der kam Anno Domini 711. in Sagen/ vnd
prediget den wahren Glauben in allen Stätten vnd
Dörffern/ wohin er kommen mit großem Eyffer vnd
folgenden Zeichen. Nun gab es sich an einem Mittwoch/
das der H. Eutberm mit seiner Priester einem von der
Stadt/ wären hinauf in seinen Meyrhoff gangen/ Mess zu
halten/ auff demselben Weeg führet einer Sand vnd
Stein zu einem Kloster gebaw. Der Wagen fiel auff den
armen Mann/ ver- wundert ihn sehr/ vnd trucket ihn zu
Tode/ es war ein grosser Zulauff des Volcks/ vnd man
gedachte/ wie er auß christl. mochte begraben werden.
Der H. Bischoff Eutberm kam ohn Gefahr darzu/ vnd
bete/ das man denselben todten Körper/ eh das man ihn
begrub/ in sein Ellen

tragen soll/ als nun solches geschehen/ da begab sich der H. Mann in Dessen vil Volcks/ so den Ausgang der Sachen wolten erwarten in das Gebet/ nach welchem Gebet kuffte er die tode Leich/ darauff wird der Tode mit allein lebendig/ sonder man sah auch nicht ein einige Wafen am gangen Leib. Dieses Wunder erschaller im gangen Land/ vnd send dardurch vil Unglaubliche Saren bekehrt worden/ die sich tauffen lieffen.

Solches Befehren weret nach vnd nach bis in die 67. Jahr/ bis das der Christlich Keyser Carolus Magnus * die Saren durch langwürlig Krieg vberwunden/ da sich dann alle Saren in Gemein tauffen lassen/ vnd bey eine And verschworen/ bey Verlust Haab vnd Güter/ das sie den Christlichen Catholischen Glauben/ den sie einmahl angenommen/ zu ewigen Zeiten behalten wolten. Wie dan auch ihe Landfürst Widindus (schreib Crantius*) wundererlich eben zu diesem Glauben kommen ist/ dann da er sich heimlich in eines Dertlers Gestalt verkleidete/ in Meinung also unbekandter Weis/ das Heerlager Caroli Magni zu besichtigen/ vnd am Oftertag inn der Kirchen zugehen/ was massen die Leuth auß des Priesters Mund communicier/ vnd einem jeden ein herziges schones Kindelein inden Mund gelegt worden/ durch dieses Miracul ist er bewegt worden den Christlichen Glauben anzunehmen/ wie dann Keyser Carl auß Gutherigung Dinstlicher Heiligkeit dem Herzog Widindus/ vnd seinem Volk den H. Lindgerum zu einem Bischoffen fergeset/ der mit Wort vnd H. Wandel/ auch mit groffe Wunderwerken die Saren in aller Gottseligkeit/ fürnehmlich aber in dem seligmachenden Catholischen Glauben erweich vñ emsig vnderichtet hat/ welchen Glauben sie doch wider alle ire Hypochryse/ zu diser Zeit durch einen meyniglichen Mann Martin Luder oder Luther zu irem selbst ewigen Unheil verwendert vnd gänglich verlassen haben.

Eben der obgemelt H. Bischoff Lindgerum hat auch hernach in den Widerländischen Prouincen/ sonderlich in Hispanland bey den Heyden mit Lehren vnd Wunderwerken grossen Mug geschafft/ da er auß ein Zeit zu einer Hispanischen Insel/ Namens Fosetisch Land/ (son den Heutigen Friesland vnd Deynemarkt ligt) den Christlichen Glauben zu predigen abgefahen/ vnd nahen zu derselben Insel kommen/ das ers vor Augen sehen können/ nam er ein solgens Ereignis in seine Hand/ vnd sang Gottes lob auff/ vnd seine Feind müssen verstört werden. Da gieng ein finstere dick Wolcken vor derselben Insel auff/ vnd flohe vor ihm zum Zeichen/ das der Teuffel von dannen wich/ der bisher die Inwohner derselben Insel inn der Abgötterey verblendert hat/ darauff bekehrer er das gang Volk mit predigen zu Catholischen Glauben/ tauffte sie alle/ vnd bawet daselbst vil Gottshäuser.

Der H. Priester Juuenalis kam gen Rom/ vnd als er hörte/ das da Römische Volk noch Heydnisch war/ zog er auß Erlaubnuß des H. Pappi Leonis Magni daselbst hin/ vnd bekehrer mit predigen vnd Wunderzeichen vil zu Christo/ ward auch daselbst Bischoff/ da ihn auß ein Zeit einer nötigen wolt/ der Abgötter Opfer zu essen/ vnd wolt ihm den Mund mit einem Messer aufbrechen/ da bekehrer sich das Messer vmb/ vnd der Heyd erschach sich selbst dardurch sibentaufent Heyden sampt andern ansehligen Frauen vnd Jungfrauen bekehrer worden.

Von dem H. Priester Beato list man/ das er von dem H. Apostel Barnaba zu Christo bekehrer vnd getauft worden/ diser gab den Armen seine Güter nach dem Evangelischen Rath/ vñ zog gen Rom/ da er von dem obersten Apostel Petto im Christlichen Glauben gesterckt/ vnd im vierzigsten Jahr seines Alters zum Priester geordnet worden/ zog von dannen mit einem Diacon in das Schweizerland/ prediget Gottes Wort/ vnd thut grosse Tugenden/ bekehrer auch vil Menschen im Land zum Christlichen Glauben/ wie ihm dann noch bis auff diese Zeit/ als einem würdigen Apostel der Schweizer/ in der End.

genossenschaft den neunten Tag May föstliche Gedächtnis gehalten wirdt.

Mit was Cyffer vnd kräftigen Wunderzeichen die H. Bischöffe Kilianus dem Fräntzischen Herzog Gotsbero vñnd seinem Volk/ S. Venno den Weyhern/ S. Conrad den Bodenseern/ S. Waltricus den Schwaben * den Catholischen Römischen Glauben geprediget haben/ das ist am Tag? Wer fündt alle Wunderzeichen/ wamit der seligmachende Glauben aller Drthen ist verkündiget worden/ auß den Kirchen Historien erschelne.

Es werden noch heutigs Tags durch die Catholischen Priestern/ die die böse Geister von den besessne durch Exorcismen außgeriben. So sich vñnd spüher man auch vnlaugbare grosse Miracul/ die sich durch Krafft des Catholischen Glaubens inn manchem Gottshaus/ wo vnser Heiligen ruhen/ oder die allerseeligste Gottes Gebärerin Maria/ sonderbar verehret/ vñnd vmb Hülff angeruffen wird/ mit den kranken vñnd bresthaften Leichen begeben/ dardinn mancherley Tractat vñnd Büchlein im Druck außgangen seynd.

Ja eben in disen letzten Secreichen Zeiten/ da vnser Teutschland die Alt Catholisch seligmachende Religion/ von so heiligen wunderthätigen Männern ansehnlich eingebracht/ verändert vñnd verlassen hat. Da ist eben dise Religion durch die Catholischen Lehrer vñnd Prediger mit grossen Wunderzeichen in den fern newentunden Indien den vnlaublichen Heyden verkündiget worden/ dann also hat es die Göttlich Weisheit angeordnet/ das eben vmb dise Zeit/ da Calanus vñnd Zwinglius zu meynidigen Priestern vñnd Erzkleren worden/ auch Martin Luther von seinem Augustiner Orden außgesprungen/ seine Gläb/ die er Gott versprochen/ gebrochen/ wider alle rechte ein Weib genommen/ vñnd den Menschen Kindern/ die ohne di frech vñn munnwillig seynd/ ein fleischliche/ rumorische/ wider sinnegelehrte auffgebracht/ vñnd damit das gut alt Catholisch Teutschland schändlich berrogen vñnd verführer hat/ Eben vmb dise Zeit sprich ich/ hat sich ein anderer Martinus des Ordens S. Francisci zu Valentia in Hispania befunden/ ein rechter andächtiger cyfferer seines Ordens vñnd Religion Gläb/ welcher auß inniger Begierd der Marter für Christum vñnd den Catholischen Glauben zuleiden/ sich ertliche Jahr an einander mit vnablässliche Gebet/ Fasten wachen vñnd andern harten Bußwerken auff die Indianische Reiff den Heyden Gottes Wort fürzutragen bereitet hat/ fuhr also (auß Gutherigung Pappi Leonis des zehenden) sampt zwölffer seines Ordens Brüder gar cyfferigen Geistreichen Männern auß Hispania hinweck vber Meer Anno Christi 1524. den 25. Jener/ vñnd kam in das Heydnisch Königreich Mexicon/ bekehrer vñnd tauffte daselbst durch Hülff seiner arbeitsamer Ordens Brüder inn kurzer Zeit mehr dann zehen mal hundert tausent Indianer/ war kräftig inn Wunderwerken/ erwecket Todte zum Leben/ vñnd macher in Krafft seines Catholischen Glaubens gesund vil Krancke/ starb nach vil außgestandnen Arbeiten zu Tialmanasco Seeliglich/ vñnd ward zu einem Zecknuß seiner Heiligkeit nach dreissig Jahren im Grab noch gang erfunden/ vñnd mit grosser Verwunderung vieler Menschen beschawet.

Mit gleichen Wunderzeichen haben auch inn den neuen Welt den Catholischen Glauben befestiget: Moysus Verrandus des Ordens Sancti Dominici/ vñnd Franciscus Xaverius Priester der Societät/ welcher zwen Todten durch Christi Krafft außgeredet hat. Item Casparus Velga/ vñnd andere mehr/ so inn dem Weingarten Christlicher Catholischer Kirchen bey den Indianern ihewlich gearbeitet haben/ deren Namen vñnd Wunderzeichen kürz halber der Zeit jezund nit können erzehlt werden.

Was bisher erzehlt worden/ soll billich einem jeden

recht vernünftigen Menschen ein genugsame Under-
richtung vnd ein vnfehlbares Zeugniß seyn / daß die Ca-
tholisch Kirch das wahre Schifflein Christi / auch ihr
Lehr vnd Glaub der wahr allein seligmachende Glaub
sey / seymal die Gnad der Wunderwerck allein bey der
Catholischen Kirchen zu finden / vnd von ihren Glaubsges-
nossen durch Gottes Beystand verbracht werden / sonst
aber nirgend einig Miracul / weder bey Heyden / noch
Secreten anzutreffen ist / wie es dann von Anbeginn
der Christenheit biß auff heutigen Tag die lebendig Er-
fahrniß an Tag geben / daß kein Sect jemalen sein wider-
sinnige erdichte Lehr mit Wunder bekräftigen können /
sonder allweg / als offte sie sich dessen vnderfangen / vnd
Wunderzeichen thun wollen / darüber zu spott vnd schand
werden müssen.

Ein solcher Spott (wie Straphilus der mit vnnd
bey gewesen / bezeugt) ist dem mameydischen Mann Euthe-
ro widerfahren / denn als ihm von Ostia auß Reichsen
ein besessens Mägdlein gen Wittimberg zugeführt wor-
den / daß er gleich wie der ander Helias in Krafft seines
Glaubens den Teuffel austreiben soll / da half sein Be-
schwörung nit allein nichts / sonder der Teuffel machet
dem Euthero so angst vnd bang / daß ihm darüber die No-
sen zu eng worden / vnd vnuerlicher sachen mit grossem
Spott abziehen müssen.

Bolsec in vita
Caluini.

Solchen Spott hat auch Caluinus (wie Doctor
Hieronymus Bolsec bezeugt) / auffgehebt / dann als er
einen mit Geldt bestochen / daß er sich todt stellen soll / vnd
mit solchem Verrug seinen Anhang betrügen / auch den
vermeinten Todten in Krafft seines Glaubens aufwe-
cken wollen / da ist auß dem Scherz ein Ernst worden /
vnd der lebendig auß gerechter Straff Gottes in der
Baar / darinn er lag / recht gestorben / vnd seydt nit mehr
auferstanden.

*
Lindanus in
 dialogo 1. de
Dubio. Anti. Sp
ritus in com-
mentario Ann.
1531.

Solche Schand ist auch Zwinglio widerfahren *
dann er machet mit seiner jungen Lehr in Schweiz wider
die Catholischen ein Auffruhr / vnd berhöret seinen An-
hang / sie wurden in Krafft seines newgebachnen Euan-
geliums gewislich vberwinden vnnd obfagen / aber das
Widerwil sahe man augenscheinlich / der Secretisch Hauff
wirdt gleich erstes Anfangs in die Flucht geriben / vnd er-
der falsch Propheet Zwinglius sampt anderthalb tausend
auff der Wahlstadt todt gelieben. Dergleichen lächerliche
Sachen haben sich auch mit allen andern Secreten begeben /
die sich der Wunderzeichen vnderfangen haben: Dann
die Miracul seynde nicht dem falschen jungen Secreten-
thumb / oder Heydenthumb / sonder allein dem Catholi-
schen / Römischen Glauben zu einem vnfehlbaren Ge-
zeugniß von Christo dem H. Erren gegeben worden / das
ist der hinderstz am Schiff der Catholischen Kirchen /
daran alle ihre Köpff zerstoßen müssen / die da fügen /
daß der Catholisch Glaub / falsch / oder abgöttisch seyn soll.
Wir Catholische Christen können auß gutem Gewissen
vnd vnerschrocknem Herzen zu vnserem lieben GOTT
mit Richardo de sancto victore * sagen / Domine si er-
ror est quod credimus. à te decepti sumus. Ista enim in
nobis ijs signis & prodigijs confirmata sunt. quæ non ni-
si à te fieri poterunt. Herr lieber Gott / wann das /
so wir glauben / ein Irthumb ist / so seynde wir
von dir betrogen worden / dann diese Ding seynde
in vns mit solchen Zeichen vnd Wunderwercken
bestätigt worden / welche von niemand andern /
dann allein von dir geschehen können etc.

Lib. 1. de S. Tri-
nit. cap. 2.

13.
Concept? in Europa / sonderlich vber der Teutschen Vnbesändig-
keit hoch zu verwundern / dz sie den Christliche Catholische
Glauben der von heilige wunderthätige Mäñern mehr
dann vor tausend Jahren gepredigt / vnnd da sie noch
ellende vnnissende Heyden waren / vnder sie gebracht
worden / an jete so fiederlich bey kurzer zeit verlassen /
vnnd ein andere fremde Lehr vnnd Religion angenom-

men / die weder mit Wunderzeichen bekräftigt / noch
von heiligen Lehrern / sonder von eylen / verloschne
eydigen / glübbbrüchtigen Secretenmeistern von neuem
erbracht vnnd eingeschwohen worden. Recht vnd wol
sien den abgefallnen Ländern vnd Preuincen zu mach-
sen werden / was S. Paulus den abtrinnigen Galat-
tern * zugeschrieben hat. O ihr vnuerständige Gal-
later (ihr vnbesinnne Teutschen) wer hat euch be-
zaubert / daß ihr der Warheit nit gehorham
seydt: seydt ihr denn so gar nârrisch / daß / so ihr
im Geist angefangen habt / jezund im Fleisch
vollen den wöllet: etc.

Was ist der new Euangelisch Glaub / wamit die
jesig Weltumtort vnd pranger / anderst / als ein fleisch-
liche engennütige Lehr / die allein zum Wohlth des Leibs
vnd gar nit zur Seelen Heyl dienstlich ist: Mann hier
darumb Erasmus Notherodamus / wie sich die newge-
bachne Lehr gleich im Anfang in den abtrinnigen erzeu-
get hat: Dann er schreibt darnon also * Siehe dich
ein wenig vmb vnder den Euangelischen / vnnd
nimmb in acht / ob man allda weniger der Schwel-
gerey / Vnzucht vnd Geiz oblige / als bey denen
geschicht / die sie verfluchen: Zeig mir einend
dieses Euangelium auß einem Panckreier nâch-
tern / auß einem frechen vnd wilden einen sanfte-
mütigen / auß einem rauberischen einen Hof-
freyen / auß einem Lâsterer / einen wolredenden /
auß einem vnverschämpten einen schambafften
gemacht hab: Eben das bekennen auch in ihren
Schiffen die fürnehmste Predicanten * als nam-
lich Andreas Musculus / Jacobus Schmidel / Paulus
Eber vnd Eriacus Spangenberg in ihren getrudten
Postillen vnd Predigen / ja Luther * ein Anfänger aller
Zwerracht / hat selber von öffentlicher Cangel herab
vber seinen Anhang bezeugt vnnd außgeruffen. Jezund
seynde die Leuth mit sieben Teufflen besessen / daß
sie zuwor mit einem Teuffel besessen waren / der
Teuffel fahrt jete mit hauffen in die Leuth / daß
sie nun vnder dem hellen Liecht des Euangelii
(versiehe vnder seinem newgebachnen Euangelium oder
Regerthumb) seynde geiziger / listiger / fortheil-
scher / vnarmherziger / vnzlicheriger / frecher vn-
ärger dann zuwor vnder Papstthumb etc. Das laß
mir einer ein kräftige Protestation / vnd nach S. Pauli
Lehr * ein widerfönnigen Abfall seyn / von der Warheit
zu der Falschheit / vom Liecht zur Finsterniß / von der
Weisheit zur Thorheit / von der Tugend zur Vnzucht
vnd von der Bâpftlichen Heylsleiter zu der Kegerischen
Gottlosigkeit / warlich die brennenden Wamjâher des
Propheeten Jeremie * sampt seinen zwischnedenden
Wort fallen mit Gewalt vber die vncatholische abtrinn-
ge Land vnd Leuthen sprechende. O ihr Himmel ver-
wundert euch / vnnd ihr seine Pforten entsetz
euch sehr vber solches / spricht der H. Er. Dann
mein Volk hat zwey Vbel begangen / mich den
Brunnen des lebendigen Wassers haben sie ver-
lassen / vnd haben ihnen zerbrochene Cisternen
graben / die kein Wasser halten etc.

Aber ich hoffe zu GOTT / die Abtrinnige werden
sich von den Miraculn (wamit der Catholisch Glaub
in allen Landen bekräftigt worden) erwachen vnnd
von den Worten des H. Erren / wamit er dem Engel der
abgefallnen Kirchen zu Epheso in der Offenbarung *
zugeprochen zur Bekehrung vermahnen lassen / spre-
chende / Memor esto. itaque vnde excideris. Gedent
wo von du gefallen bist / vnd thu Buß / vnd thu
die erste Werck etc. nemlich welche du da du noch
Bâpftlich warest) gethan hast. Das ist so vil geredt
die Abtrinnige vom wahren Glauben sollen vber ihre
Meinendigkeit / New vnd End haben / vnd sich widerumb
in das Schiff der heiligen Catholischen Kirchen begeben

auff daß sie endlich auß diser vngestümmen Welt an das A
Gottat ewiger Freud vnd Seeligkeit gelangen mögen.
Das verleihe vns allen Christus I E S U S / der mit

dem Vatter vnd Heiligen Geist ein wahrer GOTT
lebt vnd regiert von nun an vnd alle
Zeit. A M E N.

Am vierdten Sontag nach der L.

Dren König Tag.

Die Dritte Predig.

Von der Schwachheit des Menschlichen Lebens / vnd grosser Meersgefahren
diser Welt.

Thema Sermonis.

Ecce motus magnus factus est in mari, ita vt Nauicula operiretur Fluctibus
Matthæi 8. Cap.

Siehe es ward ein grosse Vngestümm in dem Meer / also daß auch das Schifflein mit
Wellen bedeckt war.

EXORDIUM.



Medächte in dem H E R R N A
wir wissen auß täglicher Erfahr-
nus / wann ein ansehnlicher Keyser/
König vnd Fürst / oder sonst ein
ansehnlicher Legat eines grossen Herr
an ein Ort kompt / so gibt es ge-
meintlich daselbst vil Enderung
bey den Leuten / es geschähe gleich
zum Guten oder zum Bösen / jedermann ist vnrühig vnd
voller Gespräch / ein jeder laufft zu dem fremden Gast /
zu sehen vnd zu wissen / was sein Verhörung sey.

Im ersten Buch der König * meldet die Schrift
auch dem Saul von dem Propheten Samuele zum Kö-
nig vber das Volk Israel gesalbet worden / wohin er
kommen ist / da haben sich allenthalben seltsame Sachen
getragen. Er kam zur Aichen Tabor / da begegneten
ihm drey Männer / die grüßten ihn / vnd gaben ihm
Espannung wider alles Verhoffen. Er kam inn die
Stadt welche vnder dem Däuel Gottes / da die Philisteer
Schwach hielten / erbawet war / daselbst begegnet ihm
ein Hauffen Propheten von der Höhe herunder / vnd
verhören herein Psalter / Trummen / Pfeiffen vnd Har-
fen / die da Weisjagern / auch er Saul selbst ward in ein
andern Mann verkehrt / vnd mit dem Geist der Weis-
sagung erfüllet. Er kam gen Maspha / vnd ward von
Samuele dem Volk fürgestellt / darüber geschähe ein
grosser Zulauff des Volcks / ja alle Geschlechter Israel ha-
ben sich dahin versamblet / vñ den Mann der vber sie hersche-
n sol / sehen wollen / er kam von dannen heim gen Gibea /
vnd alles war dorren erfüllet mit Soldaten vnd Kriegs-
tauch die ihn begleyden / welches den Leuten daselbst
seltsam wird fürkommen seyn. Es gab allenthalben
seiner wegen vil Redens / etlich sagten. Ist dann
Saul auch vnder den Propheten? Die andere
schreien / visat Rex / der König lebe. Die dritte
murmeln vnder ein ander / was soll vns diser helfen.

Summa vber den neuverwählten König namen die
Leute aller Dröthen Ursach grosser Enderung vnd Ver-
wunderung.

Solche Veränderung gab es auch mit den an-
sammlenden Legaten / so König Salomon vnd Hiram
König zu Tyrer gegen einander geschickt haben / darvon
im dritten Buch der König am 5. Cap. Meldung ge-
schicht.

Noch vil seltsamere Veränderung erheben sich wann
Gott der höchste Monarcha selber os durch seine Gesand-
te Legaten an ein Ort kompt. Inmassen auß Gottes

Wort mit vilen Exempeln kan erwiesen werden. Es kam
der höchste Gott * nach mittem Tag in das jerdisch Para-
denß / darinn zu spazieren / des entsagten sich unsere erste
Eltern schämet sich ihrer Bloßheit halber / vñ versteckete
sich vnder den Däunen / damit sie von den Augen Gottes nit
sollen gesehen werden.

Es ka v allmächtig Gott in Egypte / darauß folgete als
bald vilerley Plage / seltsame Wunder vñ Veränderung
im ganzen Land * all ihr Sagen vnd Geschrey war.
Digitus Dei est hic / Der Finger Gottes ist da.

Es kam die Archa des HERN in das Lager der He-
bræer * darüber erhob sich ein gross Gerummel vnd Ge-
schrey / also / daß auch daß Ederich sich gleichsam bewege-
te / solches hörten gleichfalls ihre Feinde / die Philisteer
in dem andern Lager / vnd sprachen / was ist das für ein
gross Geschrey in dem Lager der Hebræer? aber es ward
ihnen kundt gerhan / daß die Archa inn das Lager kom-
men / darumb forchten sie sich / vnd sprachen. Gott ist
ins Lager kommen / seuffzet vñ sprach weiter. Wee
vns / daß es ist gestern nit so grosse Freud gewe-
sen / wee vns wer will vns retten von der Hand
diser hohen Götter! das seynd die Götter / so E-
gypten mit allerley Plagen geschlagen haben in
der Wüsten.

Es kam Gott der HERN zu den stüchzigen * vnd
betrübten Propheten Elia in den Wüsten / darüber be-
gab sich ein grosse Enderung / dann es gieng vor dem
HERN ein grosser Sturmwind / der die Berg umbfeh-
ret / vnd die Felsen zerhurschet. Darauß folget ein
Feyr / vnd nach dem Feyr ein subtils Lüfftlein / da-
rein kam der HERN vnd Elias / verdeckt sein Angesicht
vnd forchte sich sehr.

Es kam der Vortschaffter Gottes Samuel in
Maspha / vnd es versamblet sich zu ihm d. S. gang
Volk Israel / sie erzeigten auch in seiner Gegenwart
zum Zeichen der Reu vber ihre begangene Sünden grosse
Enderung vnd Bußwerck / dann sie schöpften Wasser /
vnd gossen solches widerumb auß / sie fasteten denselben
Tag / vnd bekindten ihr Schuld / daß sie wider GOTT
bößlich gehandelt hätten.

Es ward von GOTT dem HERN der
Prophet Nathan zum David geschickt vnd es folget
darauff ein wunderliche Enderung / so wol am sündigen
David als an seinem ganzen Hof / es ward alles inn
Lend vnd Trauren bey ihm verkehrt / der doch zuvor
ein ganz Jahr lustig vnd guter Ding bey all seiner Ver-
schuldung gewesen ist.